

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fiel,“ ließ sich Gen. Januschkiewitsch aus Cholm durch den Fernsprecher vernehmen, „so wäre dies von Wert; unsere Belagerungsarmee würde für die Feldoperationen frei werden. Aber die Stawka will nicht haben, daß Przemyśl durch einen Angriff um jeden Preis zu gewinnen versucht wird und wir dabei Kräfte von der Stärke eines Armeekorps einbüßen“<sup>1)</sup>. Dabei bereitete die Gesamtlage der galizischen Gruppe dem Großfürsten-Generalissimus ernste Sorge, da sie ihm sowohl nach der Rechten hin, wo die 9. und die 5. Armee nach Norden abmarschiert waren und am San eine Lücke zurückzulassen drohten, wie gegen die Karpathen in der Luft zu hängen schien. Wie, wenn eine Schlappe doch noch zu der von Iwanow am 25. September (S. 353) vorgeschlagenen Räumung des „mit so viel Opfern erkaufte“ galizischen Bodens führte? Am 10. sollten die an der mittleren Weichsel bereits eingetroffenen Kräfte damit beginnen, westlich von Iwango-rod und südlich von Warschau so weit vorzustoßen, daß für den Aufbau der „Dampfwalze“ das entsprechende Glacis geschaffen wurde<sup>2)</sup>. Was geschah, wenn die galizische Gruppe die Südflanke öffnete, ehe dieses Manöver wirksam wurde? Zumal die 3. Armee des Gen. Dimitriew hing weit gegen Rzeszów vor und war durch den Verlust von Sandomierz auch von Norden her bedroht.

Der Generalstabschef Iwanows, Gen. Alexejew, erwiderte, es sei wahr, daß Dimitriew, der Kommandant der 3. Armee, unruhige Meldungen schicke. Trotzdem komme eine Wiedergewinnung von Sandomierz oder ein Entlastungsstoß Letschitzkis über den untersten San nicht in Frage. Dimitriew werde eben schrittweise zurückweichen müssen und dabei Sorge zu tragen haben, daß die Fuhrwerke und Vorräte, die hinter seinem Rücken angesammelt seien, noch rechtzeitig abgeschoben werden können. Im übrigen wäre zu Beginn einer großen Offensive wie der eben bevorstehenden ein vorübergehendes Opfer in anderen Abschnitten erträglich.

Diese Auffassung scheint aber die Bedenken der Stawka nicht zerstreut zu haben. Offenbar deshalb sah sich Iwanow dennoch veranlaßt, Brussilow am 8. zur Wiederaufnahme der Offensive gegen das anrückende öst.-ung. Heer anzuweisen. Aber Brussilow war augenblicklich nicht in der Lage, diesem Befehl Folge zu leisten. Er mußte im Gegenteil alles daran setzen, seine weit gegen Westen vorgeschobenen Heeresteile der ihnen

1) La grande guerre, 372 f.

2) Das Nähere darüber siehe, da es aus dem Rahmen dieser nur die öst.-ung. Fronten behandelnden Darstellung fällt, Reichsarchiv, V, 458 ff. — La grande guerre, 372 ff. — Korolkow, Warschau—Iwango-rod, 89 ff und Derselbe, Übersicht, 48 ff.